



Tipps von einem, der sich auskennt: Der Experte für Datenschutz und Informationssicherheit Thomas Floß zeigte den Sieben- bis Neuntklässlern des CJD-Gymnasiums, wie sie sich sicherer im Internet bewegen können. FOTO: S. DERKUM

## Passwort hält nur 6,5 Stunden

CJD-Schüler bekommen Tipps aus erster Hand zum sicheren Umgang mit dem Internet

■ Versmold (sim). Es ist so einfach. Ein Mausclick, Passwort eingegeben und schon ist die Langweile wie weggeblasen. Massen von Gleichaltrigen aus ganz Deutschland oder sogar weltweit warten nur darauf zu plaudern, Fotos oder Musik auszutauschen, sich zu verabreden. Nur die wenigsten jungen Leute können sich dem Reiz der Internetgemeinschaften wie SchülerVZ, StudiVZ oder Facebook entziehen. Über die Gefahren machen sich noch weniger Gedanken. Ein Grund, warum sich der Arbeitskreis »Datenschutz geht zur Schule« gegründet hat. In Versmold startete nun die Pilotphase des Projektes, mit dem in Zukunft Schüler bundesweit für die Gefahren der virtuellen Welt sensibilisiert werden sollen.

Was sind überhaupt persönliche Daten und warum gehören sie nicht in fremde Hände? Mit solchen grundlegenden Fragen beginnt Thomas Floß die Dop-

pelstunde im CJD-Gymnasium. „Sobald ich auf einer Internetseite nach meinem Geburtsdatum gefragt werde, sollte ich vorsichtig werden“, rät der Versmolder, der als Sprecher des Arbeitskreises im Auftrag des Berufsverbandes der Datenschutzbeauftragten, tätig ist. Denn mit einer Altersabfrage werde oft die Geschäftsfähigkeit geprüft. Oft bekomme man nach so einer Anmeldung dann irgendwann eine Rechnung, ohne bemerkt zu haben, dass man eine Kaufverpflichtung eingegangen sei, sagt Floß. Er rät deshalb allen Schülern, die Eltern hinzuziehen, sobald nach entsprechenden Daten gefragt wird.

### Zwei E-Mail-Adressen sollte jeder haben

Auch der eigene Name sollte nur sehr sparsam im Internet angegeben werden. „Es ist immer besser einen Nicknamen zu haben, wenn gechattet oder in Foren gepostet wird“, sagt Floß. Aus diesem Grund seien auch

zwei E-Mail-Adressen sinnvoll. Eine mit dem richtigen Namen für offizielle Schreiben, eine mit einem Fantasienamen zur Anmeldung auf verschiedenen Seiten.

Anmeldung ist auch das Stichwort für das nächste entscheidende Thema, das Passwort. Ein Passwort, das aus acht Buchstaben besteht, könne in 6,5 Stunden geknackt werden, so Floß. Für ein zwölfstelliges Passwort, das sogar noch Sonderzeichen enthält, benötige man rechnerisch aktuell 21 000 Jahre. Er rät, vor und hinter das bereits benutzte Passwort eine Jahreszahl und das Ganze in Klammern zu setzen. So habe man eine sichere Kombination, die auch leicht zu merken sei. Denn Identitätsklau sei keine Seltenheit und könne gerade auf Seiten wie Ebay großen finanziellen Schaden anrichten.

Eher schädlich fürs Image können hingegen Fotos sein, die man auf Internetseiten veröffentlicht. „Ich rate den Jugendlichen, nur Fotos hochzuladen,

die sie beispielsweise auch an die Zeitung geben würden“, nennt Floß eine einfache Methode zur Selbstkontrolle. Zwar könne man auf SchülerVZ selbst bestimmen, wen man auf seine Seiten lasse. Doch brauche beim Betreiber der Seite ein Mitarbeiter nur mal einen falschen Mausclick zu machen, schon sind alle Bilder öffentlich. „Und dann kommt die Krake Google und die Fotos sind auf ewig über die Suchmaschine auffindbar.“

### Kein Vertrauen in Betreiber der Portale

Ohnehin hat Floß nicht viel Vertrauen in einige Betreiber der Portale. „Bei SchülerVZ arbeiten Kinder, wie sollen da hohe Sicherheitsstandards angesetzt werden?“, fragt er provokativ. Er habe die Zentrale in Berlin besucht, wo 21-jährige Studenten, die Rechner bedienen.

Ein Thema liegt dem ehrenamtlich tätigen Experten noch besonders am Herzen. „Treffst euch niemals mit Cyberfreun-

den“, warnt er die Schüler eindringlich. Denn im Netz sei es problemlos möglich, in jede beliebige Identität zu schlüpfen und etwas vorzugaukeln, was weit von der Wahrheit entfernt ist. „Und Teenager sind in Chatrooms leider häufig sehr offen herzig und verraten ihre intimsten Geheimnisse“, sagt Floß. „Dabei wissen sie nicht, wer ihre virtuellen Gesprächspartner wirklich sind.“

Nach den Siebt- bis Neuntklässlern des CJD-Gymnasiums wird Thomas Floß auch demnächst die Versmolder Realschüler über die Gefahren des Netzes aufklären. Danach stehen Schulen in Bayern, Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt auf dem Programm der 15 Ehrenamtlichen des Arbeitskreises.

> Wer mitarbeiten möchte oder eine Veranstaltung zur Sensibilisierung an seiner Schule durchführen möchte, kann sich per E-Mail an Thomas Floß wenden unter der Adresse [thomas.floss@bvdnet.de](mailto:thomas.floss@bvdnet.de).